

Das Auftreten des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern – mit Anmerkungen zum Zwergsumpfhuhn *Porzana pusilla*

Markus Römhild¹⁾, Hans-Joachim Hage²⁾ & Sönke Tautz³⁾

Zusammenfassung

Das Kleine Sumpfhuhn *Porzana parva* ist in Bayern ein seltener, aber regelmäßiger Durchzügler, der nur ganz ausnahmsweise brütet. Seit 1977 liegen 37 von den zuständigen Seltenheitenkommissionen anerkannte Nachweise vor. Darunter fällt nur ein sicherer Brutnachweis, die restlichen müssen als Feststellungen von Durchzüglern gewertet werden. 15 Heimzugbeobachtungen stammen von Ende März bis Anfang Juni mit Median in der ersten Maidekade, 21 Wegzugfeststellungen betreffen den Zeitraum von Mitte Juli bis Ende Oktober mit Median in der dritten Augustdekade. Ein Vergleich der bayerischen Daten mit denen aus dem übrigen Bundesgebiet zeigt einige Besonderheiten. Auffällig ist insbesondere das in Bayern mit nahezu 60 % der Nachweise zahlenmäßig stärkere Vorkommen des Kleinen Sumpfhuhns auf dem Wegzug, während insgesamt in Deutschland ganz deutlich die Frühjahrsfeststellungen überwiegen. Dies ist vermutlich einerseits auf das weitgehende Fehlen revierbesetzender, singender Männchen im späten Frühjahr zurückzuführen, andererseits aber auch auf die für Deutschland bemerkenswert hohe Zahl von Jungvögeln auf dem Wegzug. Jungvögel stellen beinahe ein Drittel aller bayerischen Beobachtungen. Die Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns konzentrieren sich in Bayern auf das Voralpenland und die Flussniederungen, wobei nur ein Viertel der Feststellungen aus Gebieten nördlich der Donau stammen. Das Zwergsumpfhuhn ist in Bayern mit nur einem einzigen anerkannten Nachweis seit 1977 eine Ausnahmerecheinung.

Summary

The occurrence of Little Crane *Porzana parva* in Bavaria since 1977 with remarks on Baillon's Crane *Porzana pusilla*. Little Crane is a rare but regular migrant throughout Bavaria, Southern Germany, which presently breeds only exceptionally. There is only one certain breeding record among the 37 accepted observations since 1977, while all others have to be attributed to migrants. 15 records between end of March and the beginning of June belong to spring migration (median in first ten day period of May) and 21 records between mid of July and end of October (median in third ten day period of August) fall into the period of autumn migration. A comparison of the sightings in Bavaria since 1977 with those from the other German states (1977–1999) reveals some remarkable phenological differences. For instance almost 60 % of the Little Crakes in Bavaria were observed during autumn migration while in the whole of Germany spring records are much more numerous than autumn records. Probably, one reason is that at least in the last three decades singing males holding a territory in late spring have been virtually absent in Bavaria. Furthermore a remarkably high number of juvenile birds is ob-

served during autumn migration compared to the overall situation in Germany which also increases the number of records in autumn. Observations of Little Crane in Bavaria concentrate on the fluvial planes and the wetlands at the northern edge of the Alps. Only a quarter of the recorded individuals was found north of the river Danube.

Baillon's Crane is much rarer than Little Crane with a single accepted record from Bavaria since 1977.

Das Kleine Sumpfhuhn ist ein paläarktisches Faunenelement, dessen geschlossenes Verbreitungsgebiet im Wesentlichen die Niederungen Osteuropas mit Schwerpunkt in den Steppengebieten umfasst und somit östlich von Bayern liegt. Kleinere und isolierte Brutvorkommen existieren aber auch weiter westlich und südwestlich bis nach Spanien. In Mitteleuropa werden das Pannonische Becken und die Tiefebene Polens besiedelt, während das einzige regelmäßige Brutvorkommen in Deutschland mit 30–55 Revieren in der Uckermark in Brandenburg liegt (Mädlow 2001). Bereits in den Niederlanden und in Großbritannien ist das Kleine Sumpfhuhn eine Ausnahmerecheinung mit gegenwärtig weniger als einem Nachweis pro Jahr (van der Vliet u. a. 2005, Rogers u. a. 2005)

In Bayern gilt das Kleine Sumpfhuhn nach Wüst (1981) als „sehr seltener, aber regelmäßiger Durchzügler, örtlich in 1–3 Ex., vor allem im April/Mai und August/September. Als Brutvogel im Allgemeinen unster, ebenfalls sehr selten, nur ausnahmsweise nachgewiesen“ Ähnlich bewertet auch Bezzel (1994) den Status der Art als jährlich einzelnen Durchzügler zwischen 31. März und 3. November sowie wohl noch regelmäßigen einzelnen Brutvogel, räumt aber gleichzeitig ein, dass Brutnachweise aus neuerer Zeit nicht bekannt sind.

Generell ist festzustellen, dass die bisher publizierten Daten über Brutvorkommen und Durchzug des Kleinen Sumpfhuhns in Bayern ausgesprochen spärlich und lückenhaft sind. Wüst (1981) führt als Ursache hierfür sicherlich zu Recht auch die Erfassungsschwierigkeiten des sehr versteckt lebenden Kleinen Sumpfhuhns an. Auch die Bestimmungsproblematik darf nicht unterschätzt werden, die zumindest dazu beigetragen haben dürfte, das Auftreten dieses Sumpfhuhns zu verschleiern.

In dieser Arbeit soll versucht werden, das Vorkommen des Kleinen Sumpfhuhns in Bayern in der jüngeren Zeit auf der Grundlage einer möglichst soliden und objektiven Datenbasis zu analysieren und dessen aktuellen Status zu bewerten. Da der Bearbeitungs-

zeitraum der Avifauna Bavariae (Wüst 1981) etwa Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts endet, liegt es nahe, zu diesem Zeitpunkt mit einer neuerlichen Auswertung zu beginnen. Recht genau zu dieser Zeit, nämlich im Jahre 1977, beginnt der Berichtszeitraum des Bundesdeutschen Seltenheiten Ausschusses (Bundesdeutscher Seltenheiten Ausschuss 1989). Es bietet sich somit an, als Datengrundlage für diesen Artikel nur jene Beobachtungen des Kleinen Sumpfhuhns zu berücksichtigen, die vom Bundesdeutschen Seltenheiten Ausschuss (BS) bzw. der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) für die Jahre 1977 bis 1997 und der Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK) für den Zeitraum ab 1998 als nachvollziehbar und ausreichend dokumentiert anerkannt wurden.

Das Auftreten des Kleinen Sumpfhuhns von 1977 bis 2005

Seit 1977 bis einschließlich 2005 liegen 37 anerkannte Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns aus Bayern vor, wobei die erste von der DSK anerkannte Feststellung aus dem Frühjahr 1989 stammt (Bundesdeutscher Seltenheiten Ausschuss 1991), also erst zwölf Jahre nach Beginn der Arbeit dieses Gremiums. Die Zahl der jährlichen Nachweise zwischen 1989 und 2005 (Abb. 1) liegt zwischen null im Jahre 1998 und maximal fünf im Jahr 1995, im Mittel bei 2,2 pro Jahr. Dies entspricht im Wesentlichen den Statusangaben bei Wüst (1981) und das Kleine Sumpfhuhn hat somit in Bayern als Seltenheit zu gelten (Bayerische Avifaunistische Kommission 2005). Die Zahl der Feststellungen Kleiner Sumpfhühner ist in den letzten Jahren leicht angestiegen. So liegen aus den Jahren 2000 bis 2005 bereits fast genauso viele Meldungen (16) vor wie aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts (19). Dies spiegelt aber vermutlich die bessere Artenkenntnis der Beobachter wider und vor allem auch die gestiegene Bereitschaft, Dokumentationen seltener Arten

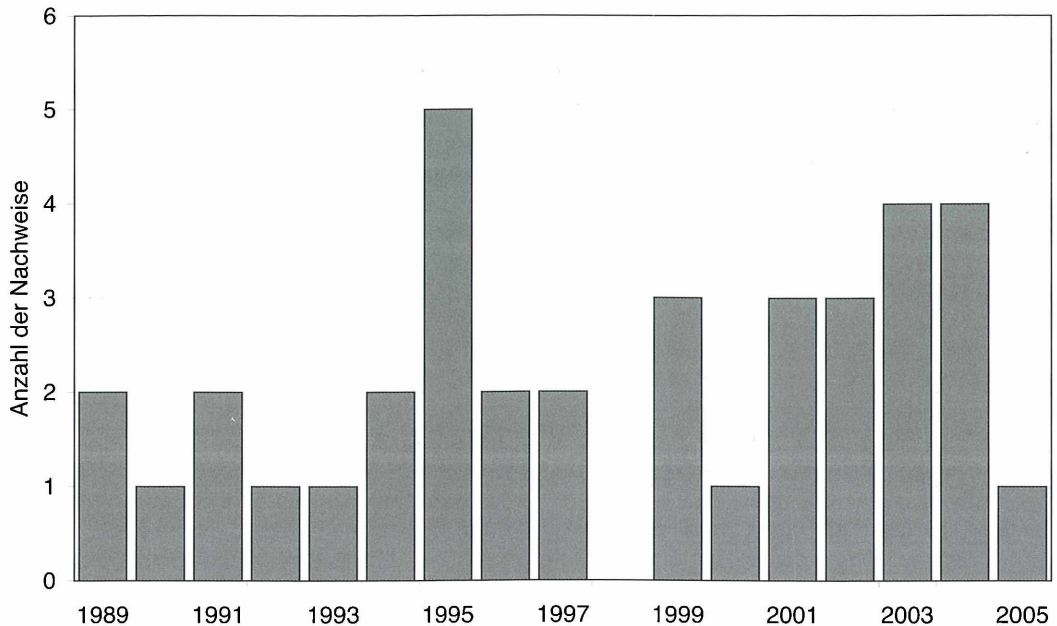


Abb. 1: Anzahl der jährlichen Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern zwischen 1989 und 2005. – Annual totals of Little Cranes in Bavaria, Southern Germany, 1989–2005.

bei den zuständigen Seltenheiten- bzw. Avifaunistischen Kommissionen einzureichen.

Es sei noch angemerkt, dass aus dem Zeitraum von 1977 bis 2005 diverse weitere Beobachtungen Kleiner Sumpfhühner aus Bayern bekannt wurden, die teilweise durchaus glaubwürdig erscheinen. Da es sich aber um nicht mehr überprüfbare Behauptungen handelt, werden sie hier nicht weiter berücksichtigt.

Unter den 37 dokumentierten Nachweisen zwischen 1977 und 2005 befindet sich eine einzige belegte Brut eines Paares, und zwar an der Donau östlich von Regensburg, Kreis Straubing-Bogen. Die restlichen 36 Feststellungen, deren jahreszeitliche Verteilung in Abb. 2 dargestellt ist, werden hier als Durchzügler gewertet. Detaillierte Informationen zu allen Nachweisen sind in Tab. 1 aufgelistet. Neben Datum und Beobachtungsort finden sich hier auch Angaben zur Verweildauer, zur Höhenlage, zu Anzahl, Alter und Geschlecht, den Beobachtern sowie die zugehörigen Quellenangaben.

Insgesamt 15 Beobachtungen zwischen dem 31. März und dem 6. Juni sind der Heimzugperiode zuzurechnen und 21 Feststellungen zwischen dem 17. Juli und dem 23. Oktober der

Wegzugperiode. Meist wurden Einzelvögel beobachtet, lediglich am 5.8.2003 und 15.8.2004 konnten am Echinger Stausee jeweils zwei Individuen festgestellt werden.

Der Frühjahrszug setzt mit je einem Nachweis eines Individuums in der letzten März- und ersten Aprildekade zunächst langsam ein, der Großteil der Kleinen Sumpfhühner konnte dann zwischen Mitte April und Mitte Mai nachgewiesen werden, und bereits ab der zweiten Juniwoche gelang keine einzige Frühjahrsbeobachtung mehr. Angemerkt sei noch, dass die Nachweise aus der dritten Maidekade und aus dem Juni auf zwei je 14 Tage in geeigneten Bruthabitaten anwesende und singende Männchen am Altsee bei Mönchstockheim, Kreis Schweinfurt, bzw. im Ismaninger Teichgebiet, Kreis München, zurückgehen. Der eigentliche Heimzug scheint also bereits Mitte Mai auszuklingen. Gaukler & Kraus (1963) nennen für das Fränkische Weihergebiet sogar schon Anfang Mai als Ende des Frühjahrsdurchzuges. Abgesehen von dem Nachweis eines Weibchens am 17.7.1993 gelangen Wegzugbeobachtungen ab Anfang August mit einem Maximum um die Monatswende August/September. Danach

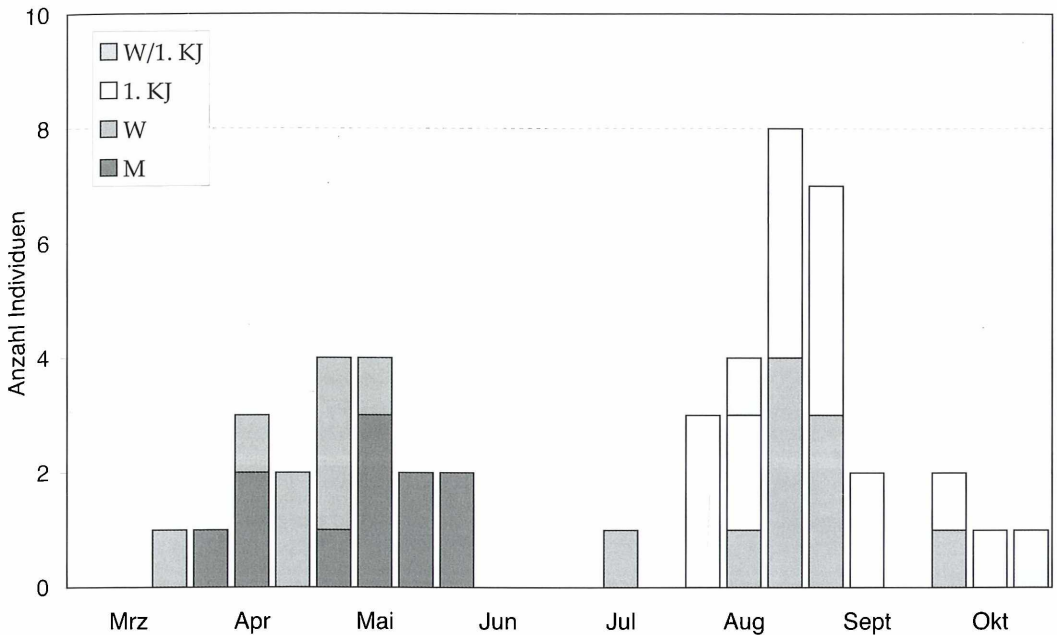


Abb. 2: Jahreszeitliche Verteilung der Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern von 1977 bis 2005 (n=35), unterschieden nach Männchen, Weibchen, Jungvögeln sowie Weibchen oder Jungvögeln. Nicht enthalten in diesem Diagramm ist die undatierte Beobachtung eines Weibchens aus dem April 1991 sowie die einzige neuere Brutfeststellung, die im Sommer 1996 gelang. Vögel, die über Monatsdekadengrenzen hinaus anwesend waren, sind mehrfach aufgeführt. – Seasonal distribution of the records of Little Crakes in Bavaria, Southern Germany, 1977-2005, in ten day periods differentiated by sex and age (M: male, W: female 1. KJ: first-calendar-year and W/1. KJ: female or first-calendar-year). The undated record of a female from April 1991 and the only breeding record in summer 1996 are omitted in the diagram.

nimmt die Zahl der Beobachtungen wieder rasch ab und der späteste Nachweis fällt in die letzte Oktoberdekade. Die maximal nachgewiesene Verweildauer beträgt im Frühjahr 14 Tage (im Mittel 3,9 Tage) und im Herbst 30 Tage (5,6 Tage). Die Daten der Jahre 1977 bis 2005 bestätigen also gut die bereits in der Avifauna Bavariae (Wüst 1981) genannten Zugperioden.

Bei genauerer Betrachtung weicht das Muster des Auftretens in Bayern jedoch in einigen Punkten deutlich von der Phänologie im übrigen Bundesgebiet ab, welche in Abb. 3 dargestellt ist. Dort sind die für die Jahre 1977 bis 1999 von der DSK publizierten Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns außerhalb Bayerns aufgetragen, wobei diejenigen Meldungen weggelassen wurden, die eindeutig mit Bruten oder zumindest konkretem Brutverdacht in Zusammenhang stehen (Bundesdeutscher Seltenheitsausschuß 1989–1992, Deutsche Seltenheitskommission 1994–2005). Ebenfalls nicht enthal-

ten sind einige wenige nicht genau datierbare Feststellungen. Die neuen, östlichen Bundesländer sind ab 1991 berücksichtigt.

Der Großteil der deutschen Frühjahrsnachweise erfolgte im Zeitraum zwischen Anfang Mai und Anfang Juni, während das Herbstmaximum auf die ersten beiden Augustdekaden fällt. Im Vergleich dazu gelangen die Heimzugsnachweise in Bayern also merklich früher. Der Median des Frühjahrsvorkommens fällt in Bayern auf die erste Maidekade, für die Feststellungen aus dem übrigen Bundesgebiet erst auf die zweite Maidekade. Umgekehrt liegen die bayerischen Herbstfeststellungen mit Median in der dritten Augustdekade später als im restlichen Bundesgebiet, wo dieser bereits in die zweite Augustdekade fällt. Wenig überraschend ist daher auch, dass sowohl der früheste (31. 3. 1989) als auch die beiden spätesten (18. bzw. 23. 10. 1994) dokumentierten deutschen Nachweise aus Bayern stammen. Die jeweils

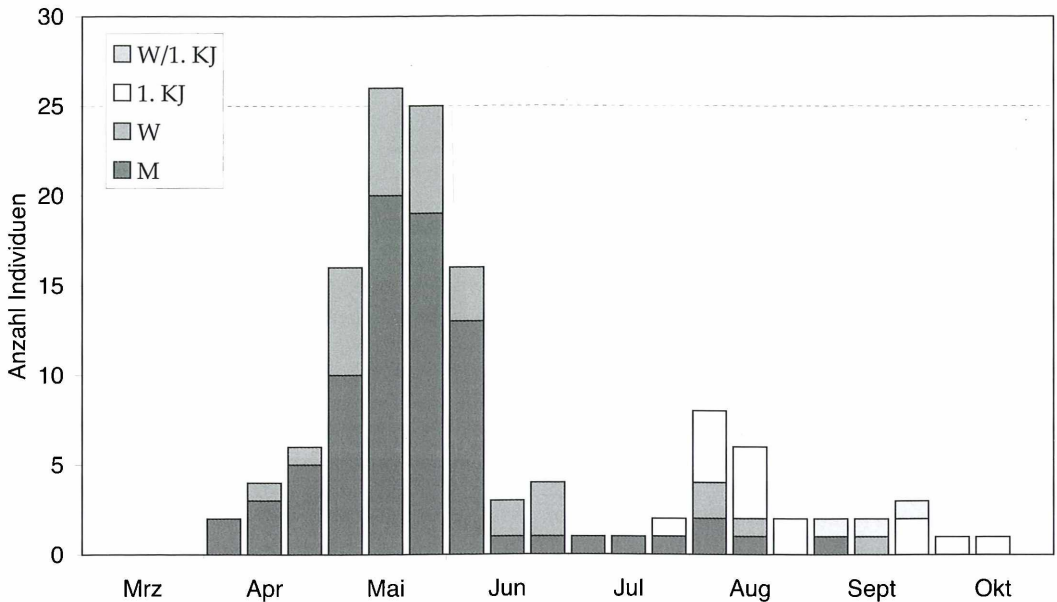


Abb. 3: Jahreszeitliche Verteilung der Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Deutschland ohne Bayern von 1977 bis 1999 ($n=105$), unterschieden nach Männchen, Weibchen, Jungvögeln sowie Weibchen oder Jungvögeln. Ostdeutschland ist ab 1991 berücksichtigt. Es sind nur Zug- oder Brutzeitbeobachtungen aufgeführt, Feststellungen mit Brutverdacht und Brutnachweise sind hier nicht berücksichtigt, wie auch einzelne nicht exakt datierte Nachweise. Vögel, die über Monatsdekadengrenzen hinaus anwesend waren, sind mehrfach aufgeführt. – Seasonal distribution of the records of Little Crakes in Germany excluding Bavaria, 1977–1999, in ten day periods differentiated by sex and age (M: male, W: female, 1. KJ: first-calendar-year and W/1. KJ: female or first-calendar-year). Eastern Germany is considered since 1991. Possible and certain breeding records are omitted as well as a few observations, that are not exactly dated.

nächsten Eckdaten wurden in Baden-Württemberg erbracht, was in der südlichen Lage dieser beiden Bundesländer begründet sein dürfte.

Für die Unterschiede in der zeitlichen Verteilung der Frühjahrsnachweise aus Bayern und dem restlichen Deutschland gibt es eine weitere Erklärung. Spätestens ab Mitte Mai dürfte ein Großteil der deutschen Nachweise in Abb. 3 trotz des Weglassens konkreter Bruthinweise auf Vögel zurückgehen, die an potenziellen bzw. unerkant gebliebenen Brutplätzen ein Revier besetzen (vgl. z. B. Hölzinger & Boschert 2001). Dafür spricht auch, dass die meisten dieser Nachweise aus Mecklenburg-Vorpommern und aus Brandenburg stammen. Meist sind es Feststellungen von Männchen, die aufgrund ihrer Gesangsaktivität und der vermutlich längeren Anwesenheit leichter zu entdecken sind als rasch durchziehende Vögel. Diese im späten Frühjahr länger anwesenden männlichen

Kleinen Sumpfhühner fehlen in Bayern aber offenbar fast vollständig. Möglicherweise ist dies auch eine Erklärung für das auf dem Heimzug mit sieben Männchen zu acht Weibchen nahezu ausgeglichene Geschlechterverhältnis der in Bayern nachgewiesenen Kleinen Sumpfhühner, wie es bei reinem Durchzug durchaus zu erwarten wäre, während im restlichen Deutschland mit zwei Dritteln ganz klar die Männchen überwiegen. Hier gibt es jedoch starke Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. In Mecklenburg-Vorpommern betreffen beispielsweise über 80 % der Frühjahrsnachweise Männchen, wohingegen in Schleswig-Holstein drei Weibchen auf zwei Männchen kommen und in Brandenburg immerhin 13 Weibchen auf 16 Männchen. Dass in Bayern auf dem Wegzug im Herbst jedoch kein einziges ad. Männchen nachgewiesen werden konnte, immerhin aber acht ad. Weibchen,

ist rätselhaft und möglicherweise auch nur durch die knappe Datenlage bedingter Zufall.

Ein besonders augenfälliger Unterschied in der Phänologie zwischen Bayern und dem übrigen Bundesgebiet besteht im Verhältnis von Frühjahrs- zu Herbstnachweisen. Von den 105 außerbayerischen Individuen, die Abb. 3 zugrunde liegen, entfallen etwa 75 % auf Heimzugsbeobachtungen und nur knapp 25 % auf den Wegzug. In deutlichem Gegensatz dazu stehen die Verhältnisse in Bayern, wo nur gut 40 % der Beobachtungen dem Frühjahrszug zugeordnet werden können, fast 60 % aber aus dem Spätsommer und Herbst stammen. Angemerkt sei hier, dass auch in Baden-Württemberg die Herbstnachweise deutlich überwiegen. Neben dem bereits diskutierten Fehlen revierhaltender Männchen in Bayern im späteren Frühjahr gibt es noch eine zweite Ursache, die das starke Herbstvorkommen erklärt. Dies ist die bemerkenswert hohe Zahl von Jungvögeln auf dem Wegzug. In Deutschland außerhalb Bayerns liegt der Anteil der sicheren Jungvögel (14 Ind.) an allen Beobachtungen (Frühjahr, Sommer und Herbst) für die Jahre 1977 bis 1999 bei etwa 13 %, während in Bayern beinahe ein Drittel aller Nachweise zwischen 1977 und 2005 (11 Ind.) Vögel im 1. KJ betreffen. Dieser Anteil mag tatsächlich sogar noch höher liegen, da es zwei Beobachtungen nicht altersbestimmter weibchenfarbener Vögel aus dem Herbst gibt und sicherlich auch nicht gänzlich auszuschließen ist, dass vereinzelt Jungvögel im Herbst irrtümlich als Weibchen bestimmt wurden. Fakt ist jedoch, dass in Bayern der Jungvogelanteil an den gesamten Beobachtungen erheblich höher liegt, als dies Abb. 3 für das übrige Bundesgebiet aufzeigt. Interessant ist es daher, die Verteilung der Jungvogelnachweise in Deutschland etwas genauer zu betrachten. Es sei noch einmal daran erinnert, dass alle Beobachtungen (auch die von Jungvögeln), welche im direkten Zusammenhang mit Bruten stehen, hier nicht berücksichtigt werden! Gehäufte Feststellungen von Jungvögeln gibt es mit vier Individuen aus Brandenburg, dem einzigen Bundesland, in dem das Kleine Sumpfhuhn regelmäßig und in nennenswerter Zahl brütet und mit sechs Individuen aus Baden-Württemberg. Im gleichen Zeitraum (1977 bis 1999) gelangen in

Bayern fünf Beobachtungen. Ein großer Teil der Jungvogelnachweise erfolgte also in den beiden südlichsten Bundesländern, während aus West- und Norddeutschland nur vereinzelte Meldungen vorliegen. Dies deutet auf regulären Zug der Jungvögel durch Süddeutschland, die ihre Brutgebiete in südwestlicher Richtung verlassen, um in ihre westlichen Winterquartiere zu gelangen. Das wird auch durch neuere Daten aus der Schweiz unterstützt, wo ebenfalls ein hoher Anteil an Jungvögeln auf dem Wegzug festgestellt wird (siehe z. B. Preiswerk & Knaus 2001 und Volet & Burkhardt 2005).

Zusammenfassend muss Bayern aktuell im Wesentlichen als reines Durchzugsgebiet sowohl der Altvögel im Frühjahr und Herbst als auch der Jungvögel auf dem Wegzug betrachtet werden. Beobachtungen zur eigentlichen Brutzeit fehlen weitestgehend.

Die geografische Verteilung der in Bayern zwischen 1977 und 2005 festgestellten Kleinen Sumpfhühner ist in Abb. 4 dargestellt. Die Beobachtungsorte liegen lückig und weit verstreut über Bayern und konzentrieren sich auf das Voralpenland sowie die Niederungen der Flüsse. Nur knapp ein Viertel der Nachweise erfolgte nördlich der Donau, die Masse der Kleinen Sumpfhühner wurde in Südbayern entdeckt. Zudem existieren ganz offensichtliche Nachweisschwerpunkte, an denen sich die Beobachtungen häufen. Besondere Bedeutung kommt hier dem Echinger Stausee, Kreis Landshut, zu, der mit elf Feststellungen nahezu 30 % aller bayerischen Nachweise stellt. Mit je vier Nachweisen folgen Altmühlsee, Kreis Weißenburg-Gunzenhausen, und Chiemsee, Kreise Rosenheim und Traunstein. Die gehäufte Nachweise in diesen Gebieten lassen sich neben der Verfügbarkeit geeigneter Rasthabitate vermutlich auch teilweise durch eine hohe Beobachtungsintensität und gezielte Suche erklären. Besonders am Echinger Stausee tragen sicherlich zusätzlich die hervorragenden Beobachtungsmöglichkeiten zu der bemerkenswerten Anzahl von Feststellungen bei.

Vertikal verteilen sich die Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns in Bayern auf Höhenlagen zwischen 176 m ü. NN im Maintal und 777 m ü. NN im Allgäu.

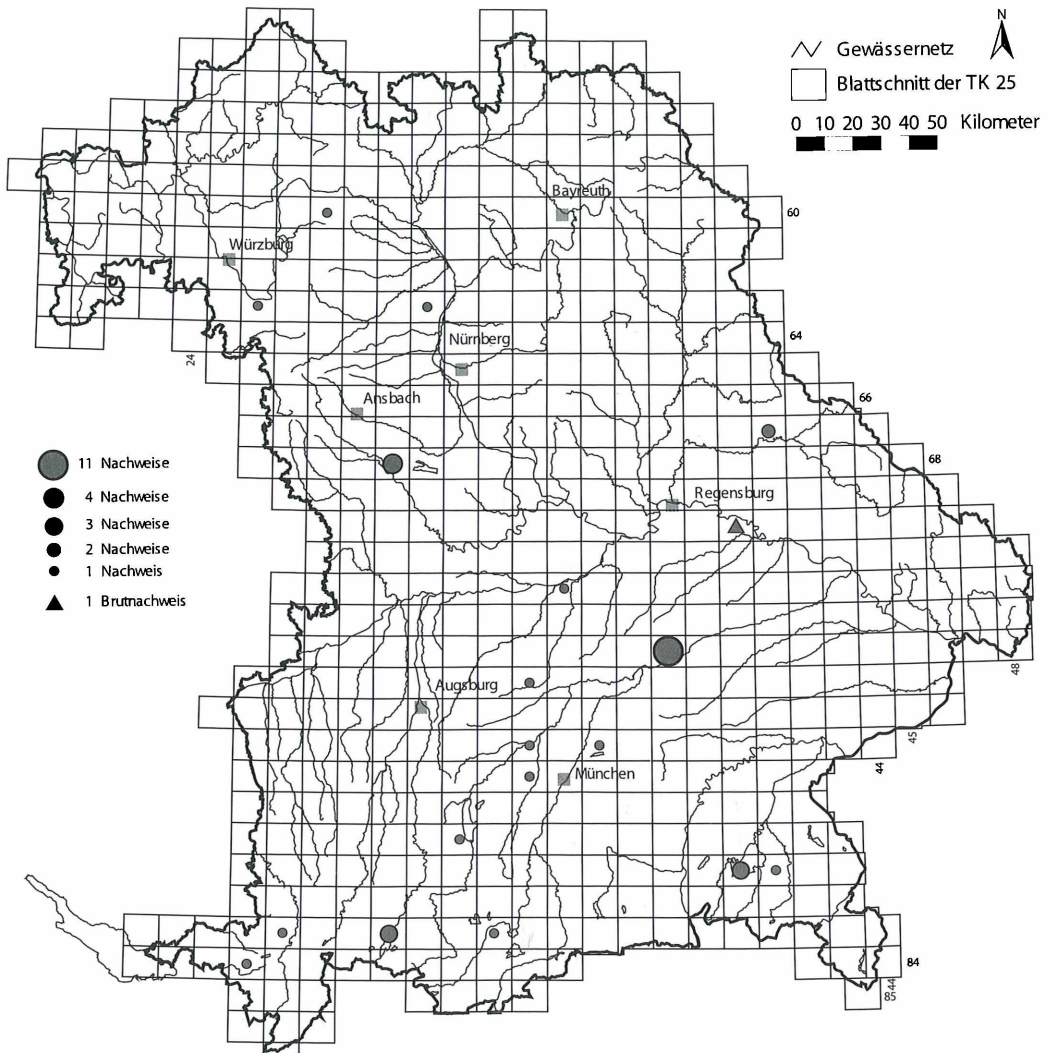


Abb. 4: Geografische Verteilung der Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern, 1977–2005. – *Geographical distribution of Little Crakes in Bavaria, Southern Germany, 1977–2005.*

Brutvorkommen

Laut Wüst (1981) liegen aus dem 19. Jahrhundert keine ernst zu nehmenden Brutnachweise für das Kleine Sumpfhuhn aus Bayern vor. Der erste begründete Brutverdacht stammt nach seiner Einschätzung aus dem Jahre 1925 vom Maisinger See, Kreis Starnberg.

Im Fränkischen Weihergebiet konnten dann zwischen 1954 und 1966 immer wieder Brutzeitbeobachtungen und Brutnachweise erbracht werden, wobei 1955 sieben Reviere ermittelt

wurden (Kraus & Lischka 1956, Gauckler & Kraus 1963). Der erste sichere bayerische Brutnachweis gelang nach Gauckler & Kraus (1963) im Jahr 1959 durch ein Paar, das an den Mohrweiher, Kreis Erlangen-Höchstadt, vier oder fünf mehrtägige pulli führte. Die Autoren publizierten auch drei Fotos aus selbigem Gebiet, die dort im Juni 1961 am Nest eines Kleinen Sumpfhuhns entstanden.

Glutz von Blotzheim u. a. (1994) bezeichnen die Art weiterhin als brutverdächtigen Sommergast am Altmain bei Grafenreinfeld und im

unterfränkischen Teichgebiet von Gerolzhofen, beides Kreis Schweinfurt, wo es 1957 und 1958 nach Bezzel u. a. (2005) zu Einzelbruten gekommen sein soll. Diese Brutverdachtsfälle beruhen auf den Nachweisen singender Männchen zwischen Mitte Mai und Mitte Juni. Trotz gezielter Nestsuche im Jahr 1958 gelang jedoch kein direkter Brutnachweis (Friedrich 1964).

Im Ismaninger Teichgebiet wurde in den Jahren 1964 und 1967 je ein rufendes Männchen festgestellt und zwischen 1959 und 1972 insgesamt acht Individuen gefangen und beringt (Wüst 1981). Reichholf (1966) nennt das Kleine Sumpfhuhn zudem als brutverdächtig an den Stauseen am Unteren Inn, Kreis Passau. Ein von Hackel (1975) für das Unggenrieder Teichgebiet, Kreis Unterallgäu, erwähnter Brutnachweis eines Paares mit drei Jungvögeln, die noch letzte Reste des Daunenkleides zeigten, wird von Bezzel u. a. (2005) als nicht zweifelsfrei bezeichnet. Weitere Meldungen möglicher Bruten, auch aus den folgenden Jahren, sind undokumentiert.

Für den Zeitraum seit 1977 wurde von den zuständigen Kommissionen (DSK bzw. BAK) nur ein einziger Brutnachweis aus Bayern als ausreichend dokumentiert anerkannt. Vom 20. Juli bis zum 9. August 1996 ließ sich ein Paar mit mindestens zwei Jungvögeln an der Donau bei Irling, Kreis Regensburg, beobachten. Mit diesem einzelnen Brutnachweis in einem Zeitraum von 29 Jahren lässt sich Bezzels Einschätzung, wonach es sich beim Kleinen Sumpfhuhn um einen wohl noch regelmäßigen einzelnen Brutvogel handelt (Bezzel 1994), aktuell nicht halten. Bezeichnenderweise existieren auch kaum Juni-Beobachtungen, die auf weitere mögliche Bruten hindeuten könnten. Allein bei den beiden jeweils zwei Wochen rufenden Männchen am Altsee bei Mönchstockheim und am Ismaninger Speichersee (vgl. Tab. 1) kann man von Revierbesetzungen sprechen. Allem Anschein nach war das Kleine Sumpfhuhn in der Mitte des 20. Jahrhunderts aber tatsächlich häufiger, denn zumindest im Bereich der Fränkischen Weiher ist die Beobachtungsintensität noch ähnlich hoch, die Zahl der Beobachtungen ging allerdings massiv zurück (Manfred Kraus, mündl. Mitt.). Auch die bereits erwähnten acht Beringungen zwischen 1959 und 1972 am Ismaninger Speichersee, denen nach 1977 nur noch ein einziger Nachweis folgte, deuten in diese Richtung.

Bruten sind in heutiger Zeit in Bayern wie auch in allen anderen Bundesländern – ausgenommen Brandenburg – als große Ausnahme zu betrachten (Bundesdeutscher Seltenheitenausschuß 1989–1992, Deutsche Seltenheitenkommission 1994–2005). Nichtsdestotrotz mag es durchaus lohnend sein, in geeigneten Habitaten gezielt nach Hinweisen auf Bruten des sehr versteckt lebenden Kleinen Sumpfhuhns zu suchen. Eventuelle Brutnachweise oder Brutverdachtsfälle sollten jedenfalls genauestens dokumentiert werden. Dabei haben jedoch immer das Wohl der Vögel und die Belange des Naturschutzes vor dem Nachweis im Vordergrund zu stehen.

Anmerkungen zum Auftreten des Zwergsumpfhuhns

Noch schwieriger als für das Kleine Sumpfhuhn gestaltet sich eine Einschätzung zum Vorkommen des Zwergsumpfhuhns, dessen paläarktisches Verbreitungsgebiet generell weiter östlich liegt, das aber wie das Kleine Sumpfhuhn auch in isolierten Vorkommen westlich bis nach Spanien brütet. Wüst (1981) bezeichnet das Zwergsumpfhuhn in Bayern als entschieden seltener als seine Zwillingart und erachtet es als unregelmäßigen Durchzügler.

Es existieren zahlreiche, meist undokumentierte Meldungen von Zwergsumpfhühnern aus Bayern, die hier allerdings nicht weiter kommentiert werden sollen (vgl. hierzu u. a. Gauckler & Kraus 1963 und Wüst 1981). Bemerkenswert ist allerdings der Fund zweier Gelege im Fränkischen Weihergebiet aus dem Mai und Juni 1955 durch Kraus & Lischka (1956). Des Weiteren wurde aus dem Juni 1968 die Feststellung eines balzenden Männchens in den Heidenfelder Wiesen, Kreis Schweinfurt, bekannt (Bandorf & Laubender 1982).

Nach 1977 gibt es bisher nur einen einzigen dokumentierten und von der DSK anerkannten Nachweis aus Bayern, der am 5.–6. 5. 1998 am Altmühlsee gelang (Deutsche Seltenheitenkommission 2002, Langenberg 2004). Aus Deutschland liegen für den Zeitraum zwischen 1977 und 1999 inklusive des bayerischen Vogels insgesamt 23 Nachweise mit 28 Individuen (Bundesdeutscher Seltenheitenausschuß 1989–1992, Deutsche Seltenheitenkommission 1994–2005) vor, die zwischen dem 30. April und dem 7. September erfolgten. Bis auf drei stammen

Tab. 1: Detaillierte Zusammenstellung der Nachweise des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern von 1977 bis 2005 (n=37) in chronologischer Reihenfolge. Abkürzungen im Quellenverzeichnis: BAK = Bayerische

Erstdatum	Letztdatum	Verweil dauer [Tage]	Beobachtungsort	Kreis	Höhe [m ü. NN]	Anzahl	Geschlecht/ Alter
31.3.1989		1	Thanners	OA	710	1	W
16.4.1989		1	Teufelssee, Immenstadt	OA	725	1	W
26.8.1990		1	Ammersee (Südufer)	WM	533	1	1. KJ
Apr. 1991		1	München-Allach	M	510	1	W
7.9.1991	08.09.1991	2	Chiemsee (Irschener Winkel)	RO/TS	519	1	W
7.5.1992	11.05.1992	5	Rückhaltebecken Hechendorf	GAP	625	1	W
17.7.1993		1	Altmühlsee	WUG	415	1	W
18.10.1994		1	Langenwalder Weiher	OAL	777	1	1. KJ
23.10.1994		1	Chiemsee (Irschener Winkel)	RO	519	1	W od. 1. KJ
12.5.1995	17.05.1995	6	Chiemsee (Grabenstätter Moos)	TS	519	1	M
18.8.1995	26.08.1995	9	Chiemsee (Irschener Winkel)	RO	519	1	W
22.8.1995		1	Huttlerweiher, Roßhaupten	OAL	799	1	W
23.8.1995	17.09.1995	26	Altmühlsee	WUG	415	1	1. KJ
24.8.1995	06.09.1995	14	Hopfensee	OAL	784	1	1. KJ
20.7.1996	09.08.1996	21	Donau bei Irling	R	324	4	M, W, 2 pul.
1.10.1996	03.10.1996	3	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ
Ende Apr. 1997		1	Karlsfelder See	DAC	482	1	W
10.9.1997		1	Donaustausee Vohburg-Großmehring	PAF/EI	360	1	W
9.5.1999		1	Echinger Stausee	LA	400	1	W
20.5.1999		1	Klärteiche Zuckerfabrik Ochsenfurt	SW	176	1	M
30.8.1999		1	Altmühlsee	WUG	415	1	W
27.8.2000	02.09.2000	7	Rötelseeweihergebiet	CHA	364	1	W
12.4.2001		1	Rötelseeweihergebiet	CHA	364	1	M
6.5.2001		1	Altmühlsee	WUG	415	1	M
9.5.2001		1	Echinger Stausee	LA	400	1	W
20.5.2002	02.06.2002	14	Altsee, Mönchstockheim	SW	228	1	M
1.8.2002		1	Hilgertshausen	DAH	481	1	1. KJ
1.9.2002		1	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ
24.5.2003	06.06.2003	14	Ismaninger Speichersee	M	496	1	M
3.8.2003	10.08.2003	8	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ
5.8.2003		1	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ
3.10.2003		1	Echinger Stausee	LA	400	1	W
5.4.2004	11.04.2004	7	Echinger Stausee	LA	400	1	M
24.4.2004	26.04.2004	3	Mohrweiher	ERH	292	1	W
15.8.2004		1	Echinger Stausee	LA	400	1	W od. 1. KJ
15.8.2004	13.09.2004	30	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ
13.8.2005	14.08.2005	2	Echinger Stausee	LA	400	1	1. KJ

alle aus dem Frühjahr und Frühsommer, wobei es sich zum großen Teil um Feststellungen singender Männchen handelt. Hinweise auf Bruten liegen nur aus Niedersachsen vor, wo 1982 für zwei Paare Brutverdacht im Kreis Peine bestand

und 1983 eine erfolglose Brut aus dem Kreis Hildesheim bekannt wurde.

In Bayern muss das Zwergsumpfhuhn aktuell als sehr seltene Ausnahmerecheinung betrachtet werden, das aufgrund seiner ver-

Avifaunistische Kommission, BS Bundesdeutscher Seltenheitausschuß, DSK Deutsche Seltenheitenkommission. – *Detailed overview of the records of Little Crakes in Bavaria, Southern Germany, 1977–2005.*

Beobachter	Quelle
R. Heinle	BS (1991)
R. Heinle	BS (1991)
W. Bindl, C. Krafft, A. Schury	BS (1992)
K. Ambil	Hage (2004)
H. Uhlig, M. Weinfurtnr	DSK (1994)
H.-J. Fünfstück, O. Conradi, A. Hachenberg, G. Strobel	DSK (1994)
J. Günther	DSK (1995)
J. Schlögel	DSK (1996)
M. Lohmann	DSK (1996)
T. Bleifuß, W. Mandl, X. Unkner	DSK (1997)
M. Lohmann, S. Masur, H. Holzmann u.a.	DSK (1997)
J. Schlögel	DSK (1997)
H. Walcher, W. Keim, N. Anthes, L. Lachmann	DSK (1997)
N., B. & T. Koos, J. Schlögel	DSK (1997)
M. Sumper	Bezzel u.a. (2005)
K. Trellinger, J. Celis, H.-J. Krüger	DSK (1998)
G. Krause	Hage (2004)
K. Schmöller	DSK (2000)
C. Brummer, T. Großmann, H.-J. Krüger	DSK (2005), Knoll & Barthel (2005)
R. Jahn	DSK (2005), Knoll & Barthel (2005)
D. Hiemer	DSK (2005), Knoll & Barthel (2005)
P. Zach, A. Fischer	Archiv der BAK
P. Zach	Archiv der BAK
T. Lang, C. Daut-Menzel, M. Römhild	Archiv der BAK
C. Brummer, T. Großmann, E. Witting	Brummer u.a. (2005)
M. Schraut, M. Deschner, R. Lutz	Archiv der BAK
H.-J. Hage, J. Koller	Hage (2004)
C. Brummer, J. Celis, F. Gremmer, K. Trellinger	Brummer u.a. (2005)
J. Langenberg, E. Witting, H.-M. Busch u.a.	Archiv der BAK
C. Brummer, J. Celis, F. Gremmer u.a.	Archiv der BAK
J. Celis, F. Gremmer	Archiv der BAK
J. Celis, F. Gremmer	Archiv der BAK
C. Brummer, J. Celis, H. Pfitzner u.a.	Knoll & Witting (2004)
R. & F. Bayer, L. Schönhöfer, M. Knoll u.a.	Knoll & Witting (2004)
F. Gremmer	Knoll & Witting (2005)
C. Brummer, F. Gremmer, S. Riedl u.a.	Knoll & Witting (2005)
C. Wagner, H. Pfitzner, S. Riedl	Archiv der BAK

steckten Lebensweise aber sicherlich auch übersehen wird. Alle zukünftigen Beobachtungen sollten daher sorgfältig dokumentiert werden.

Dank

Die Autoren bedanken sich bei Klaus Volker Racht für die Anfertigung der Verbreitungskarte. Für wertvolle Diskussionsbeiträge bedanken wir uns zudem ganz herzlich bei Kirsten Krätzel.

Literatur

- Bandorf, H., & H. Laubender (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön, Band 1. Schriftenreihe des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern, Münsterstadt, Schweinfurt.
- Bayerische Avifaunistische Kommission (2005): Neue Meldeliste der Bayerischen Avifaunistischen Kommission. – Avifaun. Bay. 2: 157–159.
- Bezzel, E. (1994): Artenliste der Vögel Bayerns. – Garmischer vogelkd. Ber. 23: 1–65.
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. von Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern - Verbreitung 1996 bis 1999. – Ulmer, Stuttgart.
- Brummer, C., T. Großmann & K. Trellinger (2005): Die Vogelwelt der Mittleren Isar in den Jahren 1998 bis 2002. – Avifaun. Bay. 2: 25–43.
- Bundesdeutscher Seltenheitausschuß (1989): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland von 1977 bis 1986. – Limicola 3: 157–196.
- (1990): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. – Limicola 4: 183–212.
- (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989 (mit Nachträgen 1977 bis 1988). – Limicola 5: 186–220.
- (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. – Limicola 6: 153–177.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. Limicola 8: 153–209.
- (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. – Limicola 9: 77–110.
- (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. Limicola 10: 209–257.
- (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. – Limicola 11: 153–208.
- (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. – Limicola 12: 161–227.
- (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. – Limicola 14: 273–340.
- (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. – Limicola 16: 113–184.
- (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. – Limicola 19: 1–63.
- Friedrich, H. (1964): Ein Beitrag zum Vorkommen der Sumpfhühner der Gattung *Porzana* in Nordbayern. – Anz. orn. Ges. Bayern 7: 100–105.
- Gauckler, A., & M. Kraus (1963): Die Sumpfhühner der Gattung *Porzana* als Brutvögel Nordbayerns. – Anz. orn. Ges. Bayern 6: 525–540.
- Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. 2., durchgesehene Auflage. – Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Hackel, H. (1975): Die Vogelwelt des Unggenrieder Teichgebietes. Vogelbiotope Bayerns 6, Garmisch-Partenkirchen.
- Hage, H.-J. (2004): Ein Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* als Katzenbeute bei Dachau. – Avifaun. Bay. 1: 137–140.
- Hölzinger, J., & M. Boschert (2001): Die Vögel Baden-Württembergs – Band 2.2: Nichtsingvögel 2. Ulmer, Stuttgart.
- Knoll, M., & P. H. Barthel (2005): Seltene Vogelarten in Bayern 1999 mit Nachträgen aus dem Jahr 1998. – Avifaun. Bay. 2: 1–24.
- Knoll, M., & E. Witting (2004): Das erste Halbjahr 2004 in Bayern. – Avifaun. Bay. 1: 73–96.
- Knoll, M., & E. Witting (2005): Das zweite Halbjahr 2004 in Bayern. – Avifaun. Bay. 2: 44–61.
- Kraus, M., & W. Lischka (1956): Zum Vorkommen der *Porzana*-Arten im Fränkischen Weihergebiet. J. Orn. 97: 190–201.
- Langenberg, J. (2004): Seltene Vogelarten in Bayern 1998 – 1. Bericht der Bayerischen Avifaunistischen Kommission. – Avifaun. Bay. 1: 5–29.
- Mädlow, W. (2001): Kleinnalle (*Porzana parva*) in Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Natur & Text, Rangsdorf.
- Preiswerk, G., & P. Knaus (2001): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000. – Ornithol. Beob. 98: 281–306.
- Reichholf, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel an den Stauseen am Unteren Inn. – Anz. orn. Ges. Bayern 7: 536–604.
- Rogers, M. J., & Rarities Committee (2005): Report on rare birds in Great Britain in 2004. – Brit. Birds 98: 628–694.
- van der Vliet, R. E., J. van der Laan & CDNA (2005): Rare birds in the Netherlands in 2004. – Dutch Birding 27: 367–394.
- Volet, B., & M. Burkhardt (2005): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2004 in der Schweiz. – Ornithol. Beob. 102: 237–250.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Bd. 1. – Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistik in Bayern](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Römhild (Römhild) Markus, Hage Hans-Joachim, Tautz Sönke

Artikel/Article: [Das Auftreten des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern - mit Anmerkungen zum Zwergsumpfhuhn *Porzana pusilla* 12-22](#)